

NEUE JUSTIZ

ZEITSCHRIFT FÜR RECHT
UND RECHTSWISSENSCHAFT

30. JAHRGANG
2. NOVEMBERHEFT

22/76
S. 665-696

Dr. WALTER KRUTZSCH, Berlin

Das Wettrüsten beenden, zur Abrüstung übergehen!

In dem Memorandum der Sowjetunion zur Einstellung des Wettrüstens und zur Abrüstung, das am 28. September 1976 der XXXI. Tagung der UN O-Vollversammlung zur Erörterung vorgelegt und als offizielles Dokument der UNO verbreitet wurde^{1/}, wird die Abrüstung als „das nach seinen Maßstäben größte und nach seiner Bedeutung wichtigste Problem der zwischenstaatlichen Beziehungen“ bezeichnet. Mit diesem Dokument und der Rede des Ministers für Auswärtige Angelegenheiten der UdSSR, A. A. Gromyko, in der Generaldebatte der XXXI. Tagung setzt die Sowjetunion ihre prinzipielle Politik des Kampfes gegen das Wettrüsten und für den Übergang zur Abrüstung fort. Die Hauptaufgaben in diesem Kampf sind in dem vom XXV. Parteitag der KPdSU beschlossenen Programm des weiteren Kampfes für Frieden und internationale Zusammenarbeit, für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker verankert.^{2/}

Die Generaldebatte auf der XXXI. UNO-Vollversammlung legt Zeugnis davon ab, daß dieses Friedensprogramm des XXV. Parteitages ein nachhaltiges Echo in der Weltöffentlichkeit hervorgerufen hat. Seine Vorschläge spielen in vielen Reden der Vertreter sozialistischer und national befreiter Staaten eine entscheidende Rolle, und auch westliche Staatenvertreter können nicht umhin, diesen Vorschlägen Aufmerksamkeit zu zollen. Man kann schon jetzt feststellen, daß die XXXI. Tagung der UNO-Vollversammlung wesentlich von den sozialistischen Initiativen zur Abrüstungsfrage geprägt wird.

Indem sie sich als Vorkämpfer des Friedens und der Abrüstung im Völkerforum der UNO nachhaltig Gehör verschaffen, tragen die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft der historischen Mission des Sozialismus Rechnung, der seit seinem Eintritt in die Geschichte die Beseitigung des Krieges und die Abrüstung auf seine Fahnen geschrieben hat. Diese prinzipielle politische Linie liegt — worauf bereits die Klassiker des Marxismus-Leninismus hinwiesen^{3/} — in dem Charakter der sozialistischen Gesellschaft begründet. Mit der Beseiti-

gung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen wurden auch die Wurzeln der Aggressionspolitik, des Strebens nach Unterdrückung und Ausbeutung anderer Völker für immer beseitigt.

Die junge Sowjetmacht bekannte sich bereits in ihren ersten außenpolitischen Aktivitäten zur Abrüstung als ihrem Ideal.^{4/} Als einziger Staat der Welt trat sie mit realen Abrüstungsvorschlägen der Friedensdemagogie der imperialistischen Staaten entgegen. Ihr Eintreten für die Abrüstung war ein wichtiger Bestandteil ihrer Friedenspolitik zur Abwendung der drohenden Gefahren eines neuen Weltkrieges. Heute steht die UdSSR in der ersten Reihe einer starken Front der Kräfte, die für die Abrüstung eintreten: der sozialistischen Bruderländer, der nichtpaktgebundenen Staaten sowie der kommunistischen und Arbeiterparteien, breiter Kreise der Werktätigen und anderer progressiver Kräfte in den kapitalistischen Staaten. Die Bedeutung und Kompliziertheit der Aufgabe, die zu lösen ist, erfordert das vereinte Handeln all dieser Kräfte des Friedens und des Sozialismus.

Die Erfolge, die in den letzten Jahren bei der Durchsetzung der Entspannung in den internationalen Beziehungen, besonders in Europa, erreicht werden konnten, wirken sich positiv auf die Bemühungen zur Sicherung des Friedens aus. Sie sind ein Ausdruck der Veränderungen des internationalen Kräfteverhältnisses zugunsten des Friedens und des Sozialismus. Mit Recht kann heute von der Entspannung als der Haupttendenz im internationalen Leben gesprochen werden. Gleichzeitig darf nicht übersehen werden, daß es auch eine gegenläufige Tendenz gibt. Das ist gerade im Verlaufe der letzten Monate deutlich geworden.

Daraus folgt: Um den Entspannungsprozeß zu sichern, zu vertiefen und auf weitere Regionen auszudehnen, sind noch größere Anstrengungen notwendig. Eine Fortsetzung des Wettrüstens läuft dem Entspannungsprozeß zuwider, gibt den Entspannungsgegnern in vieler Beziehung Rückhalt und Auftrieb. Deshalb ist der Kampf um die Beendigung des Wettrüstens und um den Übergang zur Abrüstung eine notwendige Maßnahme zur Sicherung und Materialisierung des Entspannungsprozesses.

Gegenwärtige Dimensionen des Wettrüstens

Die gegenwärtigen Dimensionen des von den imperialistischen Ländern gegen den Sozialismus in Gang gesetzten und immer wieder aufs neue angeheizten Wettrüstens^{5/}

^{1/} Veröffentlicht in: Prawda vom 30. September 1976; deutsch in: *horizont* 1976, Nr. 44, S. 15 ff.

^{2/} Vgl. L. I. Breshnew, Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik, Berlin 1976, S. 32 ff.

^{3/} Im „Manifest der Kommunistischen Partei“ heißt es: „Mit dem Gegensatz der Klassen im Innern der Nation fällt die feindliche Stellung der Nationen gegeneinander“ (Marx/Engels, Werke, Bd. 4, Berlin 1959, S. 479). Und in der „Ersten Adresse des Generalkomitees über den Deutsch-Französischen Krieg“ vom 23. Juli 1870 formulierte K. Marx, daß „eine neue Gesellschaft entsteht, deren Internationales Prinzip der Friede sein wird, weil bei jeder Nation dasselbe Prinzip herrscht — die Arbeit“ (Marx/Engels, Werke, Bd. 17, Berlin 1962, S. 7).

^{4/} W. I. Lenin bezelchnete in seinem Aufsatz „Über die Losung der „Entwaffnung“ die Abrüstung als „ein Ideal des Sozialismus“ (Werke, Bd. 23, Berlin 1968, S. 92).

^{74/} Vgl. dazu P. A. Steiniger, Oktoberrevolution und Völkerrecht, Berlin 1967, S. 18 ff., 123 ff. (127/128).

^{IS/} Vgl. K. Georgijew, „Wer schürt eigentlich das Wettrüsten?“, *horizont* 1976, Nr. 34, S. 3 f.